

Berliner

Ein Bild deutscher Treue!



Der 70 jährige Kleinrentner und Kriegsinvalide Wilhelm Schulze erklärte jüngst vor Zeugen: "Wenn ich am 20. Juni nur noch bis zum Wahllokal komme, um meine Stimme für die armen Fürsten abzugeben, dann will ich gerne weiterhungern!"

ches Volk, nimm dir das zum Beisg

Das Raubaefindel

Rrei nad Friedrich Buffong

Bir baben es mit Ctaunen und Bergensentruftung gefeben und ge-bort: es gibt in unferem beutiden Bolle Menichen, bie, von ben Dos vemberlingen verhet, unfere hochverbienten Fürftenbaufer enteignen - lies: ausplündern - wollen! Raub. e fin be I hat fich gufammengerottet,

gefindel har fich gugantinengeren. Des Begelagerer und Bufchtlepper Det machen fich baran, bie gierigen Sanbe nach Saus und hof, Gut und Belb ber beutiden Fürften auszuftreden. Der Etel, ehrlicher Etel und Abideu paden ben, bem bas Saggeidrei ber Irregeführten noch nicht ben primitivften Berechtigfeitefinn erftidt baben.

Sat man benn alles vergeffen, was Deutschland feinen Fürften ichulbig ift?

Dem echtbeutiden Sang nach partifulas riftifder Bielfältigfeit ber beutiden Baterlander - find ibm bie beutiden Fürften nicht jebergeit nachgefommen? Gind nicht 30 000 Deutiche von ihrem Fürften bem unvergeßs lichen Georg III. von England gur Ber-Golbatenhandel. fügung gestellt worben - Golbatenhandel nennen es bie Novemberlinge -, um bem Amerifanismus bas Genid umgubreben? Bing bie Liebe ber beutichen gurften jum idlichten Bolf nicht fo weit, bag Abelstreife mit Dachbrud vorftellig murben, bei ber Musmabl ber fürftlichen Maitreffen boch tunlichft ben beutschen Abel berudfichtigen ju wollen? Und wie war's in ber großen Zeit? Berbanft Deutschland feinen Fürften nicht alles,

was es geworden ift? Dan faßt fich an ben Ropf: find wir benn in Rubidnappel, bag ber gange Dabnwis der Raubjugler im Bolte nicht fofort erfannt, verurteilt und befampft murbe? Sat bie Lugenfaat, ausgestreut von ben meins eibigen hochverratern von Anno 1918, bereits fo furchtbare Fridote getragen, daß jede Empfindung für alte deutsche Decht-lich feit, für Dant barteit gegen über ben unfterblichen Leiftungen unserer Fürftenhäuser schwinden tonnte? Ach, zwiel Ehre tun wir ben Raubern an, bag wir nach Beweggrunden forichen - wir ftellen nur feft: jeber mabrhaft nationalgefinnte beutiche Menich wendet fich mit Emporung ab von fo fcmählichem und nichtswurdigem Beginnen!

3um Bolfsentscheid am 20. Juni!

Bieber einmal bat bas nationale Burgertum bie Aufgabe, bas Reich nach feinen Rraften vor ber außerften Schande biefer buntlen Lage ju bes mabren! Bor ber Schmach, bie bie Trager unferer leuchtenbften Ber-gangenheit binabzustoßen brobt in unfagbares Elenb. Jawohl, bu beutiches Burgertum, bu mußt an-Beit! Bohl fteht bir an, beinen Rurften bie Stiefel gu leden! Und

treten, antreten wie einft in ber alten Beit! Bobl ftebt bir an, beinen wenn beine Fürften fagen, bag bas nicht umfonft gefcheben fann, bag bu gablen mußt bafur, - welcher beutiche Burger ift in beutiden Canben, ber nicht biefe Dotwendigfeit einfabe!

Die Abmehr gegen ben roten und ichwargs rotgelben Unfturm, - fie ift jebermanns Sache, bem noch bas Privateigens tum unantaftbares Beiligtum und unveraugerlicher Beftandteil beutscher Rechtsordnung ift!

36r Mittelftandler und Rleinrentner, ibr, bie ihr die Inflation erlebt habt, ihr habt am eigenen Leibe gespurt, was Enteignung ift! Ihr werdet die Fürften-Enteignung gu

verbindern miffen!

Gebt nach Doorn! Da fteht unfer Raifer Bilbelm und fagt holg, - wollt ihr ihm auch noch feine Balber nehmen, baraus er feine Nahrung gieht? Er filmt vor englischen Rinooperateuren, er, ber einft auf ber Belts buhne bie Augen auf fich lentte! Deutsche, fichert euch und eurem Theater biefen Darfteller! Bablt, jablt!

Erich Weinerf: Mobilmachung

Unten Bügel-, oben Sorgenfalten, Wandelt Wilhelm Kaiser durchs Exil; Und er sammelt um sich die Gestalten, die mit ihm alltäglich Kleinholz spalten, Und er spricht ein großes Wort verhalten: Meine Herrn, wir machen jetzt mobil!

Und er sammelt zwoundzwanzig Fürschten Mit und ohne Konkubinenhaus. Energievoll starren Schnurrbartbürschten, Und an alle ringsherum zerknirschten Untertanen, die nach Orden dürschten. Teilt er milde Geistesgaben aus.

Wilhelm Imperator reckt die schwiel'ge Holzarbeiterfaust zum Horizont. Hintenrum indessen sucht Cäcilie Eine Kleinigkeit für die Familie. Auch die mecklenburgsche Tugendlilie Jutta aus Cetinje geht in Front.

Rücken an mit offnem Beutesack. Schwarzweißrotationsmaschinen rattern, Korrektur- und andre Fahnen flattern. Es umgibt sich mit Berichterstattern

Ein Geheimrat im Bedientenfrack. -

Zwoundzwanzig Fürschten nebst Gevattern Dies Getute macht uns nicht nervöser. Aber aufgepaßt, was dort geschieht! Denn die wackren Marschallmeienbläser Und die sanften Himmelreichsverweser Kennen den Lokalanzeigerleser Mit der Marmelade im Gemüt.

Barole Wahlenthaltung . . .

Beidnung von Balter Trauticolb



"Der Pring melbet zum 20. Juni feinen Befuch an. 3ft bas etwa ein 3meifel an meiner patriotifchen Buverläffigfeit?"



Wilhelm: "Du warst ein Narr, Abb et Krim! Du hast bich fur bein Bolt geopfert, ich laffe mir von meinem Bolt opfern!"



O töfflich Gut, o holbe Liebe! Ble reich ift, wer ber Liebe hat! O wie rentieren fich ble Ariebe Durch einen gablungewiffigen Staat!

"Grußet Guch unter einander mit bem beiligen Ruß." Daftor Dun omeyer,

Liebe driftliche Bruber und Schwestern! Es ift ein groß Geschrei und Larmen erhoben worben in ben driftlichen Sauen teutscher Nation, weil ein flein fein Mägblein, so ibr herz einem Bergog ge-

Miterben! Haltet an und seht Empor zum großen Lohne! Denn nur durch unsre Feinde geht Der Weg zu jener Krone! Ob tausend auch zur Rechten euch, Zur Linken tausend sänken, So sinkt doch nicht! Wird uns sein Reich

Der Kraft zum Streit gab, schenken, Wenn wir darin erliegen?

> (Lied 426 des Evgl. Gesangbuches für die Provinz Brandenburg.)

identet, vertrauend bem Staat fich genachet, ob er wohl Werftändnie habe für die Giut eines liebenden "Derzens und all ihrer Folgen. Denn es ftebet ichlecht um bie driftlichen Werfe und bie Weitbeurichen Montanaftien notieren befümmernben Stand. Und also hat man das klein fein Mägdlein eine Matiresse geschoften, und die Republik will nichts gablen.

Siebe: bie Grundlagen bes öffentlichen Lebens will bie Republit gerftoren!



Die Ronteja Di., ble eines beutichen Bergogs Berg ihr eigen nennen burfie



Die traufe Landschaft, fern ab der Welt, darin sich der Herzog und die Koniesa zum erstenmal trasen.

Bebentet, liebe driftliche Brüber und Schwelten, wenn jenes Magblein nicht abgefunden wiebt, wovon foll ibrer blie beneim ber Benten ber Benten ber Benten bereiht begeinben und Frahtent Die Brunblagen bes Jamilienlebens feien uns teuer und wert. Aber sie wollen nicht jablen.

Siebe: fo gerftoret bie Republit bie Brundlagen bes Ramilienlebens.

Ingleichen: so man nicht zahlet und Seine herzogliche hobeit wird zwingen wollen, in die eigene Tassche zu greifen – wird's nicht lesstlich Dero hobe herzogliche Familie entgelten michten durch gerfürzung der Goddurcht und Nahrung diese Sechen, wird nicht des herzogs liebe Frau bergeben müssen die de bergeben, micht und habet getragen werben nicht Unfried und habet getragen werben in die Unfried und habet getragen werben in die bei hobe betwickungen familiet

Siehe: fo gerftoret die Republit die Brundlagen bes Familienlebens!

Vater, kröne du mit Segen Unsern König und sein Haus, Führ durch ihn auf deinen Wegen Herrlich deinen Ratschluß aus, Deiner Kirche sei er Schutz, Deinen Feinden biet er Trutz. Sei du dem Gesalbten gnädig, Segne, segne unsern König!

> (Lied 507 des Evgl. Gesangbuches für die Provinz Brandenburg.)

O, wie betrübet und der Mangel driftlichen Sinns, wie wohl so berglich wünfchen wir, daß in den Amtschuben des neuchen Staates das Woerl des Appelle fünde in flammender Schrift: "Erweitet euch als die Armen, die doch eine den!" (2. Kor. 6, 10.) Und: "Einen fröhischen des hie Armen, die den!" (2. Kor. 9, 7.), und aber: "Ermere fie, daß sie den Fürfen und der Driftett untertan und gehorfam eien, zu allem guten Wert bereit seiem." (2. I. 3, 1.)

Sonntagsfrühgebet

zu sprechen am 3. nach Trinitatis (20. Juni)
Ach bleib mit deinem Segen
Bei uns du reicher Herr!
Das fürstliche Vermögen
Bei uns reichlich vermehr!

Französische Reise

Soladtfelb.

Sturmgerfreff'ne Unterftanbe, Burtigiunge Maurerbanbe. Morfche Rreuge. - Maienfieg! Woglein bettelt: Die mehr Rrieg. .

Paris.

Orefling with the the training of the control of the training of the control of the training of the control of Rrieg - genoffen! Reine Pinte. Mutos, Beibden, Lippenfdminte. "Por favor . . . ", "Please . . . ", "Bitte febr . . . "

skalletelthal high nele bourgois. Steir Rue des francs bourgois. Jehlanzeige: Militar.

Stadus.

Frimmerfour beg roten Milen. Remonstration of the section of the Bronfabrt, Souvenieren.

Stonfabrt, Souvenieren.

Souvenie de Eierre. Browning. Souvenir de guerre.

"Sallo, beine Braut erflart in ber Beitung eure Berlobung für aufgehoben!"

Chambrid area Strasscours studen.

Sufferbenting high maye be.

"Ich, was fich liebt, bas nedt fich . . . !"

Deutsch

Bortragsabend im baperifden Bald. Ein vollischer Rebner fpricht über bas Thema: Die Juben und die Wirtschaftsfrife. Der einzige eingeseffene Fraelit Bachmeper, beffen fleines,

ehrliches Bankgefchaft mangels Einlagen feftfist, geht tapfer in bie Berfammlung. Und macht fibele Zwischenrufe. Der Rebner verbittet fich bas. Die Bauern ichnappen barüber ein, weil ihnen eine Gaubi entgeben foll. "Rühr' bei' Mau, Badmeper!" - Das tat ber.

"Berr Wirt, auf Ihrer Speifefarte ift ein Schreib. fehler. 3ch babe eben eine Portion Leber gegeffen. Muf ber Rarte ftebt irrtumlich Seber."

Da wurde ber Referent grob. Bierin waren ihm die Bauern über. Gie marfen ben Redner mit Rurs auf Paffau in Die oftbaberifche Landichaft. "Der Bachmeber foll reben! Rauf mit'n Bachmeber!" Go tam ber Bachmeber ans Rednerpult. Sielt fich ans Thema: Der Jube und Die Birtichaftsfrife. -Die Gefchafte gingen fo ichlecht, weil er in feiner Bant feinen Pfennig Gelb mehr hatte. Er forberte bie Bauern am Schluß auf, in die ausgegebenen Unmefenheitsliften die Betrage eingufegen, bie er am nachften Tage als Depoteinlagen faifieren fonne.

Um nachften Abend mar bas Bantbaus Bachmeper liquib.

Bis zum

lese jeder Wahlberechtigte

Paul Kampffmeyer

Zum Verständnis Deutscher Gegenwarts-Politik Ganzleinen M. 5.50

Franz Mehring

Zur Geschichte und Kritik des preußischen Despotismus Ganzleinen M. 6,50 und der klassischen Literatur



Verlag J. H.W. Dietz Nachf. Versand-Abteilung Postscheckkonto Berlin 33193 Berlin SW 68, Lindenstr. 3



Matteottis Todestag.

Stachus: Das alfe Spind

Bei uns daheim steht ein altes Spind. Dort spielten wir immer Museum als Kind. Darin hat meine Mutter tausend unpraktische Dinge, Bilder und Briefe und Bändehen und Ringe. Und zwischen all dem "Gedöns",— so sagt man am Rhein,—

Steht auch ein Gefäß, irden und klein.

Als ich im Krieg einmal in Urlaub gekommen, Hat sie's ganz hastig vom Herd genommen, Als ob sie sich wegen irgend etwas geschämt. — Meine alte Mutter ist halb gelähmt; Darum ging's nicht so rasch und ich hab' dann entdeckt, Was hinter dieser geheimen Sache steckt'.

Es war gar nichts weiter dabei:
In dem Töpflein schmorte ein bißchen Brei
Aus Dörrgemüse und Graupen zusammengekocht.
(So etwas hat bei uns früher niemand gemocht!)
Da spricht meine Mutter, — nie vergeß ich den Ton:
"Junge, das ist meine Wochenration
Leh bin ehrlich, — ich dacht' noch beim Volksbegehren:
Könnte man die Sache nicht auch friedlich klären?
Aber als ich jetzt daheim den Topf wieder sah,
Wußt' ich: Ich gehe hin und stimme mit Ja!

Erich Weinerf: Flaggenmelange

Nachdem das Republiksymbol Von Luther feierlich verhunzt ward, Da lieferte des Reiches Kunstwart Schwarzweißrotgoldnen Sauerkohl. Und massenweis entwarfen die Geprüften Kunstgewerbeschuster Heraldische Tapetenmuster Für Republik und Monarchie.

Was da im deutschen Winde weht, Verrührte man zur Einheitsfahne; Man tunkte ein E. K. in Sahne Und hat es mittendrauf genäht.

So tat man allen Seiten wohl: Halbiert, geschrägt, gesäumt, mit, ohne E. K. und Gösch und Aar und Krone, Ein gutdurchmanschtes Staatssymbol. – Wir haben wieder was vollbracht, Ein Glanzstück deutscher Problematik, Gesinnungsmus in Fahnenbatik! Wenn da die ganze Welt nicht lacht!

Er hat's erfaßt!

Dem Ranbibaten mirb bei ber Prufung in Bermaltungsfunde folgenbe Rrage vorgelegt: "Ungenommen, Gie find Canbrat. In Ihrem Rreife ift Groffeuer ausgebrochen. Berufsund freiwillige Behren, Militar, - alles ift jur Bilfeleiftung an Ort und Stelle. Bas werben Gie als Ihre wichtigfte Aufgabe betrachten?" -Die aus ber Piftole gefcoffen tommt die Antwort: " . . ju verfuchen, ben Streit über ben

Dberbefehl gu ichlichten . . . "

Dem in Berlin erscheinenben Rechtsorgan "Deutsche Muftrierte" (Dr. 23) entnehmen wir folgenben Beitrag:



Und willst du nicht in Jesu fein - Go fclag' ich bir ben Schadel ein!

30 erpediere am Bahnpoftamt in Munchen einen Gilbotenbrief an bas "Lachen lints". Der freundliche Beamte übernimmt bie Prüfung bes Briefgewichts und meint mit einem Blid auf bie Abreffe: "D mei . . . bal's bei bera Lint'n no mas g' lacha gibt, nacha bin i aa babei. . . . Mit bera Redt'n is jest fco a traurig's

Gelump . . .!"

Das Orakel von Delphi

Mun ich einmal geboren bin, fühle ich mich moralisch dazu verpflichtet, meine Beit möglichft blobfinnig abzuleben. Beffer mare ich unterblieben. Es ift bei weitem nicht febem, ber geboren wird, um bas Leben ju tun. Aber bis man bas feinen Eltern flarmaden fann, ift es regelmäßig icon ju fpat. Das Bett ichöpfen die Zeitungen ab, indem ihre Leferichar fich aus ben Meugeborenen refrutiert. Geit Jahren lese ich tagtäglich meine Zeitung. Dabei rechne ich mich noch zu ben halbwegs Bernunftigen. Mein Wiffensburft ift groß und ich fuche ibn eben überall ju befriedigen. Infolge mangelhafter Bilbung gibt es viele Dinge, von welchen ich in ber Zeitung lefe, ohne ju miffen, von mas ich lefe. Als alter treuer langjähriger Abonnent appelliere ich an ben Brieftaften meines Intelligeng. blattes. Aber auf Fragen, Die bas Ronversationsleriton nicht beantwortet, tann mir auch meine Zeitung feine Mustunft geben. Bas tun? Da ritt mich ber Teufel. Ich faßte ben drolligen Plan, das Oratel in Delphi aufzusuden, bas, wie ich mich aus meiner Schulzeit schwach erinnere, in Delphi in Griedenland ju Saufe ift.

Ich umgurtete meine Lenden mit einem Reifelinnen, besonders da, neesbald ich nicht so hoch singen kann wie die Raftraten, seite mit eine nachzielige Müge ins Genich, Ikemmte Gesanz buch und einen Wanderfrad mit auswechseldarer Bleistisspiezurter den Arm und ketche, wos ich an Scheinen besaß: Gedurter den Arm und ketche, wos ich an Scheinen besaß: Gedurtes schein, Impssichen, Maturitätszeugnis, einen Strafzettel (wegen was, geht Sie nichts an), ein Olotizbuch und einen sorzistis genn was, geht Sie nichts an), ein Olotizbuch und einen sorzistis genn was Ausgeben zu werleiben. Dann liebte ich eine Briefmatte auf mein hüßensauge und ließ mich strack in das Land mit der hellen Seele befördern. Die Neisebschiereibung erspare ich Ihnen, denn ich bin ein netter Mensch, Ich entließ meinen beinsteiligen Eisendagung und jeste mich in Marsch.

In der Dabe von Theben mar es, in vorgerudter Dachtzeit. Sobe Bitronenpreffen flantierten bie Strafe, auf ber fich außer mir niemand befand. Der Wind flufterte griechifch in ben 3meigen. Muf meiner Bruft fnifterten angftlich bie Scheine. Die Rauber ber griechischen Sagengeschichte hoben ben Dedel von meinem Unterbewußtsein boch, wohinein ich fie nach bem Schulabgang verbrangt hatte, und befruchteten meine Phantafie. 36 bin febr tapfer. Aber ba ertonte aus einem buntlen Gebuidtempler am Stragenrand ein geheimnisvolles "Dft, pft!" 3d blieb fteben, wie von einem Berfehreichusmann bopnotifiert. Das "Pften" wurde bringlicher. Ich faßte mir ein Berg und ichlich binuber. Da fag auf einem Meilenftein eine Jungfrau (es war ftodfinfter!), beren hinterteil fich im Duntel ber Nacht verlor. Ich gab mich als Fremdling gu erkennen, ber Obdach suche. Da fei ich an ber rechten Schmiede, sagte sie. Da faste ich mir ein Bers. Da sagte sie: "Na, Reiner, darfit bu benn so lange aufbleiben?" Die Antwort blieb mir im Bufen hangen. Ich hatte versehentlich in bas Dunkel gegriffen und mar mit ber hand an bas Fell eines Tieres geraten. Die Quafte eines Schweifes fuchtelte mir gartlich ins Beficht. Da fließ mir eine Uhnung auf. Wer fie fei, fragte ich.

"Ich bin bie Sphinp", fagte fie.

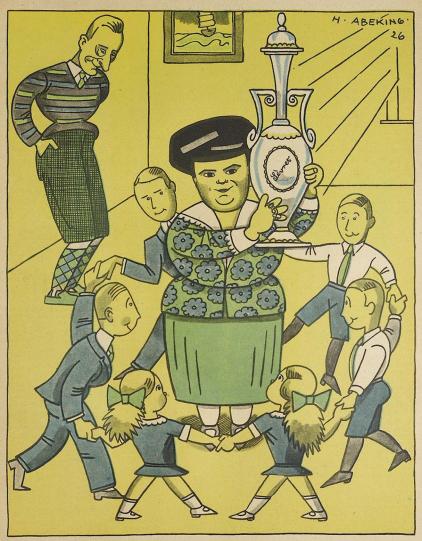
"Ad,", meinte ich, "das behauptet heute jede Frau zu fein. Aber es flectt nichts babinter. Sphinze? Jawohl. Mit Kreuzworträffeln."

"Beim Beus!" fagte fie, "ba haft bu recht."

"Beus ift langft paffé!"

"Co, wer ift benn jest an ber Reihe?"

"Borige Woche war es noch Luther. Aber seit ich von zu Hause weg bin, habe ich in keine Zeitung mehr gegudt und bin nicht im Bilbe." (Fortsetung auf Seite 286.)



"Geben wir ben Scherben gurud - was bas fur einen Einbrud auf bie beutsche Seele machen wird!"

Das Dratel von Delphi. (Fortfehung.)

"Ich ja", fagte fie und gitierte einen Stoffeufger. "Es ift nicht mehr icon beute. Diemand respettiert mich Wichtigfeit! Beute ichleppt jeder Dredferl feinen Dbipusfompler mit berum." Und fie trallerte migvergnügt: "Freud euch des Lebens . . . " Gie ichneuste fich ergriffen, bann fagte fie: "Dod jur Gache! Ich will bir ein Ratfel aufgeben. Mijo, mas ift bas: Es tragt ein ichwarg-rot-golden Gewand, ift innen fcmarg-weiß-rot gefüttert und hat einen buntlen Duntt neben bem andern?"

Ohne Befinnen antwortete ich: "Das ift bie beutsche Republif."

"Safragement! Sat fich bas auch ichon wieder herumgefprochen?"

"Die Spagen pfeifen es langft von allen Dachern", fagte ich befümmert.

Die Sphinr fdwieg. Ich fdwieg. Es war Nacht. In Griechenland. Ich machte Die Feftftellung, daß die Menfchen alle überall auf ber gangen Erbe ben gleichen Dialett fprechen. In der Dacht. Es mar Dacht. Der Wind ichlief ein. 3ch auch. Underntage fagte ich ber freundlichen Sphing Sabjeeb

und tippelte gen Delphi. Ortseingefeffene, bei benen ich mich erfundigte, wiefen mir fchief lachelnd ben Weg zu einem fleinen mehr als befcheibenen Sauschen. Gine rote Laterne bing wie ein ewiges Licht ob der Ture: "Bahrsagerei von Amalie Pothia (behördl. ton-gessioniert)." Bor bem Eingang ftanden ein paar livrierte Driefter und verteilten Profpette an die Borübergebenden. 3ch wies an der Kaffe meinen Impfichein vor und durfte ungebinbert paffieren. Eine als Worhang figurierende Bettbede murbe gurudgeichlagen und ich befand mich in einem bammerigen Raum, in beffen Mitte ein riefiger Dreiftuhl ftanb, auf bem eine mäßige Ziege balancierte. In einer Nifche, von Blatt-pflangen fparlich verheimlicht, ichimmerte bedeutungsvoll eine Bettftatt. Mis ich eintrat, borte bas Mabden ichnell auf mit ben Beinen gu bammeln.

"Ich tomme", fagte ich, "d. b. ich bin ichon ba, um Gie für "Laden links" ju interviewen."

"Interviewen? Was ift bas?"

"D, ich mochte Gie nur etwas fragen."

"Fragen? Was brauchen Gie ba erft lange ju fragen! 3ch bin ju allem bereit." Und fie wies einladend in ben Sintergrund, wo bas Bett fnarrte.

"Co meinte ich bas nicht", fagte ich mit gewinnenbem Lacheln. "Gie follen etwas orafeln."

"Ach fo", fagte fie, "bas wird meiftens gar nicht mehr verlangt." Gie ftrich ihr Gowand glatt und rudte fich gurecht.

"Bas halten Gie von ber Politif in Deutschland?"

Gie überlegte einen Mugenblid, ein Bolfden ichwebte unter bem Dreiffuhl hervor, die Pothia geriet in Effiafe und brach in die dunklen Worte aus: "Offer!" Ich notierte eifrig.

"Bas halten Gie ferner von ber Reichswehr in biefem Staat?"

Das Wölfchen blieb aus. Ich hielt ben Stift gegudt: "Warum geben Sie mir benn feine Auskunft?"

"Gibt benn ein Minifter alles ju, was in feinem Reffort vorgeht?" Ich fdwieg betroffen.

"Doch eine Frage, wenn Gie geftatten. Uber bie Mobe: Sollen bie Rode langer ober furger werben?"

Das Wölfden tam: "Gie follen langer werben, aber fie werben fürger."

Ich flappte mein Motigbuch gufammen, brudte ber Pothia die Sand und bann mich. Darauf fdrieb ich meinen Bericht für "Lachen links", ruftete ein Schiffchen aus und fandte ben Bericht bamit nach Berlin. Auf bas honorar wollte ich erft jugunften ber beutiden Fürften verzichten, aber fo blob werb ich icon nicht fein! Die haben mehr als genug. Menold Reinftein,

Reklamepreis 4.00 mk.

kostet echte deutsche Herren-Ankeruhr Nr. 52 stark vernickelt, ca. 30 st. Werk, genau reguliert nur 4. – Mk. Nr. 53, dieselbe mit Scharnier . . . nur 4.50 Mk. Nr. 51, dies. echt vers. m. Goldr. u. Scharnier



M. Goldr. u. Schemler

Nr. 55. mit besser.

Wers. v. u. u. u. 6.50 Mk.

Nr. 59. pomerubr.

Nr. 39. Domenubr.

Nr. 30. Domenubr.

Nr.79, dies, kiein.

Kromeit., nur 10. – ML.

Kromeit., nur 10. – ML.

Silber, 10 Steine 20. – ML.

Nr.47, Armband.

uhr mil Rieman une 7. – Mlc, Nr.44, diese mit besorte.

Nr.47, Armband.

Under heine 10 Steine 10 S

von den Uhren verkaule ich jährlich zirka - 10 000 Studi -

Uhren-Klose, Berlin 248, Zossener Straße 8.

Schweinsköpfe

SETHWEITS MUDIE prisabert. m. dirk. Flitchaket. mantidan hallur 9 Fri 11. 5.20 3 Fri 5. burt Bagrikke. M. 3.80 9 Fri 5. burt 1. M. 3.80 1. Burt 1. Burt 1. M. 3.80 1. Burt 1. Burt 1. M. 3.80 1. Burt 1. Burt 1. Burt 1. M. 3.80 1. Burt 200 Harzer Käse . . . M. I freibleibend ab hier Hachnahn H. KROGMANN

Nortorf I. Holst. (80.393)

Die Moraltheologie des Helligen von Lignori und die furchtbare Gefahr derselben für die Stittlich-keit der Völker, mit einem besonders ausführlichen Kapitel über die Ohren-beichte. Mark 2.50

M. DELASOR, Hamburg 92, Königstr. 36

Größtes Zeitungsausschnittebüro der Welt

Adolf Schustermann, Berlin SO. 16 Rungestraße 22-24 Gegründet 1891

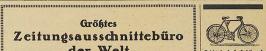
liefert Ausschnitte aus dem textlichen u. Inseratenteil von 1000 Zeitungen u. Zeitschriften über jedes Interessengebiet. Sonderabteilungen für Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel, Industrie, Baubranche.

Erste Referenzen . Sachgemäße Bedienung Verlangen Sie unverbindliches Angebot.



ster frei Umtausch un er frei, Umfausen un Rückn. gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 17 bei Pilsen, Böhm.





Leicht laufend, ftabil und bauerhaft find meine

Bfadfinder= = Räber = mit zweifahriger Barantie von 68 Mart an.

Mahmafchinen, Sprech-apparate, Bummi, La-ternen etc., Preife niebrig. JII. Ratalog gratis

Eleka Companie

Raffel fir. 129 Befte Bezugsquelle für Wiebervertaufer.



Katalog kostenfrei.

Schievekamps Bandagenhaus, Duisburg 77, Königstr. 38

Leiden flück" erzeheits volchestlich am Freiteg in Berlin am Mitteech. Alle Potenstalten Bischmellungen und der Verleg nehmen Bestellungen an. Besupports für Denstellund Einschneumen S 1879. Harpfeitelleiter Eich Kenten. Verentwertlich für den erdettinnellen Teil Friedenke Mendel, Berlin Friedenan. Redektion: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Für unverlegete Beiträge wird keine Gerantie übernommen. Alle Rechte an sämitischen Beiträgen vorlebalten. Verleg und Expedition: J. H.W. Dietz Nachfig. Gm. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Teil. Lindenstr. 3. Teil. Lindenstr. 3. Teil. Denstelle Gepanstene Nonparelliezele 187 ffg. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H.W. Dietz Nachfig. Gm. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Teil. Denbeff 7653 (Postheckkonte) Berlin 31319) und alle Annonenen Expeditionen. — Verantwertlich für den Inzertenteil Rachfif Güete, Berlin. Erfüllungsort für alle Zahleugen ist Berlin-Mitte.

Stachus: Die Rechtsorganisation

Dazu braucht man erstens einen Deppen Aus der schweren Eisenindustrie. Diesen muß man um die Gelder neppen, Und er heißt intern: Das fette Vieh. Zweitens einen Leutenant entweder, Oder den Korvettenkapitän. Drittens einen Eid: Wir zieh'n vom Leder! Gegen was, — das werden wir schon seh'n,

Viertens gilt es ein Vereinsziel finden, Wohinein das Wahre untertaucht. Denn der Staatsanwalt muß es begründen, Warum er nicht einzuschreiten braucht.

Dann heißt's eine Wochenzeitschrift schaffen Als den Mentor auf dem deutschen Pfad. Anzugeben, — woher kriegt man Waffen? — Dieses wäre glatter Landsverrat. Nun ein Auto noch (das kann man borgen), Ein'ge Kilometer Fahnentuch, — So, nun lebst du glücklich, ohne Sorgen, Und es reicht selbst für Bordellbesuch.

Bor uns liegt ein Berliner Blättchen aus der Kriegszeit: "Deutsche Kriegs-Depelchen",
Werlag Kurt Freiherr von Wangenheim. Wir lefen: "Die belgische König se auf ile auf ber Pluck alt? Auch nach der Fluck aus Brufflel
fühlt sich vie belgische Königssamilie nicht mehr sicher. Es liegen
ichnelaustende Schiffe bereit, um die Königssamilie in Sicherheit beingen zu können. Welch ein Kontrast liegt hierin
zwischen unserem Kaiserhaufe und diesen Reigtingen
ausgebrückt, die nicht den Mut haben, wenn es
jein muß, an der Spite ber Armee zu
fereben, die vielnwefe ofine Kück
siche ficht auf Land und Volk nur
an bie Aucht benken!"

Wir hatten einen Phofiftsbrer auf bem Seminar, ber unleugbar aus Sachten fammte. Wir beidakftigten ums in feinen Unterrichtsfunden demmit, feine Ommots aufjundsreiben. Einmal brannte auf bem Experimentitertisch eine Bas-flamme. Er schrieb irzendwelche Formeln an die Tafel an. Plöslich wandte er fich um, wie von der Tarantel gestochen, beutete mit feinem Zeigefinger nach Sidmanns Plat und fprach, vielmehr flüsterte mit unheimlich leiser Stimme: "Bigmann, De bam zeguggab!"

Sidmann batte nach ber Gasflamme geleben, fatt nach ber Banbtafel. Berr B. aber wandte fich ftumm wieder ber Zafel zu und ichrieb weiter. Nach zwei Minuten basfelbe Spiel, er fuhr mit beanglitigender Geschwindigkeit herum, fniff bofe bie Augen gusammen und bielt folgende Mede:

"Se gibb zwee Classen von Menichen. Die Kebildeden un de Untebildeden. De Kebildeden, das sin diechänichen, die nach der Wanddard guggen, wenn der Herr Phisigglährer was drausschlieden. — Paule. Dann mit erhobener Schimme: "Und de Unterlieden, das sin diechänichen, die nach der Kasslammer Luggen, wenn der herr Phisigglährer terade beichäftigt is." — Pause. Dann, mit donnernder Schimmer, "Se ham mich doch verstanden, herr Tähramdsgandedad higgmannt"

Am Tage
ber lekten Parla
mentswohl in Wien kam
die lozialdemekratischer Wahle
ein lozialdemekratischer Wahle
agitator zu einem alten Frauden und berderte
ffe auf, wählen zu geben. "Wos, a Wahl is beut?
So, to. Vio, für wam kommend dem Seit" "Nd Sie wec'n
doch wie alle armen Leur, lozialdemokratisch wählen?" "Nda,
das tu ich nich. "V wähl schriftlich," dier mir doch mein Glaub'n net
nehmen lässen!" "Aha, da wollen's g'wiß auch den 1500 Achen Jüns (die vollaufgewertete Wiece) ablent" "Nda, de net – das leiden aber schon die Sozi net!"

Karl Schnog: Figaro

In Berlin WW wurde dieser Tage ein mondaner Frisiersalon eröffnet, der außer allen kosmetischhygienischen Schikanen für die Frauen als Warteraum einen Teesalon, für die Herren eine Bar enthält.

Man soll, wenn andre unter Hunger stöhnen, nicht allzu frech galantem Laster frönen beim Figaro.

Der war schon einmal, ohne daß er's wollte, der erste Anlaß blutiger Revolte.

Auch das kam so. Wollt ihr mit euren Freudenweibern kebsen am hellen Tage, neben Tee und Schnäpsen beim Figaro, dürft dem Passanten ihr auch nicht verübeln, wenn er vorbeispaziert und statt zu grübeln brennt lichterlohl

Dann könnte ihn vielleicht die Lust anwandeln, Euch Herrn und Dämchen einmal zu behandeln wie Figaro. Und wenn die harten Fäuste nicht probieren die ganzen Köpfe runterzurasieren, dann seid nur froh!



"Ja siehste, Ebe, nu tommste wieder! Id hab' dir ja jleich gesagt, bei be Konturrenz bei die Böltlischen zu jroß is!"